

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Markus Frohnmaier, Edgar Naujok, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/5790 –**

Förderung der Waldbewirtschaftung am Horn von Afrika; Projekt Partizipative Waldwirtschaft in Äthiopien

Vorbemerkung der Fragesteller

Von 2013 bis 2019 förderte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Projekt „Partizipative Waldwirtschaft (PFM)“, indem in ausgewählten Gebieten Äthiopiens eine partizipative Waldbewirtschaftung in und in der Nähe von Wassereinzugsgebieten durchgeführt wurde (www.giz.de/de/weltweit/32891.html). Hierdurch sollte die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kleinbauern gegenüber dem Klimawandel gestärkt werden.

In den Regionen Oromia, Amhara und Tigray wurden etwa 24 gemeindebasierte Organisationen gegründet, die zusammen fast 4 500 Mitglieder haben. Die Gemeinden in den drei Projektregionen haben bis jetzt 52 000 Hektar Waldland für die Einführung des Konzepts der partizipativen Waldbewirtschaftung identifiziert; 12 000 Hektar in Oromia, 22 000 Hektar in Amhara und 18 000 in Tigray (www.giz.de/de/weltweit/32891.html).

Überdies soll das Projekt nach Angaben der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH zusätzlich nachweislich positive Auswirkungen auf die Geschlechtergerechtigkeit haben (www.giz.de/projektseiten/project.action?request_locale=de_DE&pn=201297662).

1. Trifft die Projektnummer 2012.9766.2 (vgl. www.giz.de/projektseiten/projects.action?request_locale=de_DE&pn=201297662) für das genannte Projekt zu?

Hinsichtlich der Angaben zu Projektnummern wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/25743 verwiesen.

2. Welche Kosten sind für das genannte Projekt entstanden (bitte nach Kostenarten, Personal, Projektverwaltung, Beschaffungen, Baumaßnahmen, Evaluierungen etc. aufschlüsseln)?

Bezeichnung	Betrag in Euro (Stand 27.02.2023)
Projektmaßnahmen	362.296,61
Personal	1.531.506,84
Projektverwaltung	622.404,57
Beschaffungen	481.711,98
Baumaßnahmen	-
Evaluierungen	21.771,86
Gesamt	3.019.691,86

3. Welche konkreten Projektmaßnahmen wurden im Rahmen des genannten Projekts umgesetzt?

Das Vorhaben hat insgesamt 36 kommunale Selbstverwaltungsorganisationen etabliert. Diese wurden durch kapazitätsstärkende Maßnahmen auf die Übernahme von Verantwortung für die nachhaltige Waldbewirtschaftung vorbereitet. Das Vorhaben hat Organisationsformen zur Verteilung der Nutzung der Projektwälder für kommunale Selbstverwaltungsorganisationen entwickelt und an der Umsetzung durch die Gemeinden mitgewirkt.

Mit Unterstützung des Vorhabens wurden Waldgebiete auf insgesamt ca. 450 000 Hektar kartiert. Im Anschluss daran wurden ausgewählte Waldgebiete im Umfang von 47 700 Hektar für die Unterzeichnung von Landnutzungsverträgen abgegrenzt und inventarisiert. Unter Anwendung der so erhaltenen Informationen wurden Waldbestände für die kommunale nachhaltige Landbewirtschaftung definiert, welche dann unter Landnutzungsverträge gestellt wurden.

4. Wurden im Rahmen des genannten Projekts durch die GIZ GmbH Zuwendungen an lokale Organisationen gewährt, und wenn ja, in welchem Zeitraum in welcher Höhe, und zu welchem Zweck?

Über den gesamten Zeitraum der Projektlaufzeit wurden örtliche Zuschüsse in Höhe von insgesamt 305 015 Euro an sechs Bezirksregierungen gewährt, dort an das jeweilige Office of Agriculture und an die Oromia Forest and Wildlife Enterprise. Die sechs Offices und die Oromia Forest and Wildlife Enterprise erhielten die Zuschüsse, um im Rahmen des Projektes Maßnahmen zur partizipativen Waldbewirtschaftung umzusetzen.

5. Wurden im Rahmen der Projektmaßnahmen durch die Bundesregierung Organisationen mit Sachmitteln gefördert, und wenn ja, welche Organisation wurde mit welchen Sachmitteln zu welchen Kosten gefördert?

Sachmittel waren kein systematisches Mittel der Förderung von Organisationen.

6. Wie hoch waren die Personalkosten im Rahmen der Projektförderung, und wie viel Personal wurde in welcher Art und Weise eingesetzt?

Es wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen. Zur Umsetzung des Programms wurden eine internationale Fachkraft für die Projektleitung (anteilig), eine internationale Fachkraft für die Administration (anteilig), eine nationale Lang-

zeitfachkraft für die Koordination und pro Region zwei nationale Langzeitfachkräfte eingesetzt.

7. Entsprachen die ursprünglich veranschlagten Projektkosten den tatsächlich angefallenen Kosten?

Ja, vorbehaltlich der ausstehenden Schlussrechnung befinden sich die Projektkosten innerhalb des veranschlagten Kostenrahmens.

8. Wann ging dem BMZ der Schlussbericht zu?

Der Schlussbericht ging dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung am 4. Juli 2019 zu.

9. Wurde das genannte Projekt evaluiert, und wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

Das Vorhaben wurde GIZ-intern evaluiert. Ergebnis der Evaluierung war, dass das Projekt die dringenden Bedarfe der Zielgruppe angesprochen und dabei auch die Verankerung einer nachhaltigen Nutzung des Waldes und die Entwicklung alternativer, nachhaltiger Einkommensquellen gefördert hat.

10. Wie bewertet die Bundesregierung den Erfolg des genannten Projektes?

Hat sich der Waldbestand in der Region im Rahmen der Projektumsetzung in den genannten Regionen unter gleichzeitiger Stärkung der Resilienz der Kleinbauern fast vier Jahre nach Abschluss nachhaltig verbessert, und wenn ja, inwiefern?

Nach Einschätzung der Bundesregierung war das Projekt erfolgreich. Es hat partizipative Ansätze der Waldbewirtschaftung pilotiert und Elemente davon wurden in die Politik, Rechtsetzung und Großprogramme der Regierung aufgenommen.

Waldkooperativen haben begonnen einen ökonomischen Nutzen aus der partizipativen Waldbewirtschaftung zu ziehen. Entsprechende Kooperativen wurden etabliert und registriert. Beispielsweise haben allein in Interventionsgebieten in der Amhara Region Gemeinschaften zur Waldnutzung ca. 1,2 Mio. Birr Umsatz (umgerechnet ca. 36 000 Euro) während eines Jahres erzielt. Die Einkünfte stammen aus dem Verkauf von verschiedenen Produkten wie zum Beispiel Honig, Gräser, Setzlinge und Baumsamen.

Der Zustand der Wälder in den Projektstandorten wurde nach Ende des Projekts summarisch im Rahmen des Großprogramms der Regierung zur nachhaltigen Landbewirtschaftung weiter beobachtet.

Die Ergebnisse des Vorhabens tragen dazu bei, die Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung bei der Planung und Monitoring ihrer natürlichen Ressourcen zu stärken. Die in dem Projekt gewonnenen Lernerfahrungen zur ökologischen und ökonomischen Bewirtschaftung von Waldflächen werden in thematisch relevanten Partnerprojekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit genutzt.

11. In welcher Hinsicht hat das genannte Projekt konkrete, positive Auswirkungen auf die Geschlechtergerechtigkeit entfaltet (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Bei der Gründung der Nutzungsgemeinschaften wurden Frauen besonders berücksichtigt. Für die am Vorhaben beteiligten Gemeinschaften war die Vorgabe eines Mindestanteils von 30 Prozent Frauen sicherzustellen. Von den sieben Führungspositionen in jeder Gruppe wurden mindestens zwei mit Frauen besetzt. Die Zuteilung der Erträge der Gruppe auf die einzelnen Mitglieder erfolgte jedoch genderneutral je nach individuellem Beitrag. Dies kam insofern den Frauen zugute, als diese sich individuell vertraten und nicht durch den männlichen „Haushaltsvorstand“ vertreten wurden.

12. Wie wurde nach Kenntnis der Bundesregierung das Projekt von der lokalen Bevölkerung angenommen, insbesondere im Rahmen des gewählten partizipativen Ansatzes (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller, bitte sowohl positive als auch negative Beispiele benennen)?

Das Konzept der partizipativen Waldwirtschaft wurde von der Bevölkerung diskutiert und Möglichkeiten einer gemeinschaftlichen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung breit zugänglich gemacht.

13. Wurden nach Abschluss des genannten Projekts Folgeprojekte beauftragt, und wenn ja, in welcher Art und Weise?

Nein.

14. Werden die 24 gemeindebasierten Organisationen (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) weiterhin durch die Bundesregierung oder eine ihrer Durchführungsorganisationen unterstützt, und wenn ja, in welcher Art und Weise?

Nein.